

Martin und die Sk8er

Vorbemerkung: Diese Geschichte ist frei erfunden. Ähnlichkeiten mit tatsächlichen Begebenheiten als Resultat aus meinen Chats sind aber gegeben und durchaus gewollt. Mein Dank gilt allen, die mir Anregungen für diese Gayschichte gegeben haben.

Martin hatte beschlossen zum Studium in eine Kleinstadt zu gehen. Er bekam einen Platz in einem Studentenwohnheim. Er hatte Bilder von dem Gebäude gesehen und war davon irgendwie fasziniert, da es sehr Burg ähnlich war. Auf den Bildern sahen die Zimmer aber recht gut aus. Sonst war die Unterkunftssituation nicht besonders gut und er nahm den Platz dort an. Er kam ein paar Tage vor Beginn des Semesters dort an und war beeindruckt. Das Gebäude war wirklich wie eine Burg. Die Zimmer waren auch ganz schön gemacht. Das beste daran war aber, dass seine Mitbewohner auch fast alle als Sk8er herumliefen. Die Kleinstadt hatte nicht so richtig etwas zu bieten. Mit seinen Mitbewohnern verstand er sich ganz gut. Darüber, dass er ein paar von Ihnen auch sehr süß fand, wollte er aber doch nicht wirklich reden. Er war da etwas schüchtern. Manchmal schien es ihm auch, dass die anderen ihn nicht immer dabei haben wollten und sich auch komisch benahmen. Er fand das eigentlich schade.

Zu seinem Geburtstag hatte er einen Carhartt Anchorage Parka bekommen. Ende Oktober war es sehr kalt geworden und alle holten warme Jacken heraus. Martin war begeistert, denn die anderen hatten alle Arten von Jacken die er besonders geil fand. Da gab es Daunenjacken in vielen Farben und Formen von den verschiedensten Herstellern, Parkas in jeder Art, Skijacken in rauen Mengen. Allein dieser Anblick machte Martin tierisch geil, aber er wollte das nicht zeigen, auch wenn es manchmal ein bißchen schwierig war. Einer der Jungs die ihm am besten gefielen, Florian, hatte auch eine besonders schöne Daunenjacke. Das war auch derjenige, mit dem er sich am besten verstand.

Halloween viel in diesem Jahr auf einen Samstag, weshalb er sich dafür entschied an diesem Wochenende nicht zu seinen Eltern zu fahren, sondern im Wohnheim zu bleiben. Von den anderen konnte er nicht wirklich was sehen an diesem Tag. Am Abend wollte er sich schon ins Bett legen, als er im Haus Geräusche hörte. Er zog sich seine Tarncargo hose, seinen Parka und seine Sneaks an und streckte den Kopf zur Türe hinaus. Auf dem Gang rührte sich nicht wirklich etwas. Er hörte Geräusche von unten und ging leise hinunter. Er war ziemlich aufgeregt und auch geil. Unter der Tarnhose hatte er eine Sporthose aus Nylon als Unterhose. Das machte ihn noch geiler.

Im Erdgeschoß war alles Dunkel. Die Geräusche kamen aus dem Keller. Dort war er noch nie wirklich gewesen. Er war aufgeregt und fragte sich, was dort unten sein könnte? Er hatte sich schon manchmal gefragt, ob es in diesem Burg ähnlichen Gebäude auch so etwas wie ein Verließ gab? Dieser Gedanke hatte ihn schon lange scharf gemacht. Er war auch ein paar mal im Keller gewesen und dieser war tatsächlich ein Gewölbe wie in einer Burg. Aber von einem Verließ im engeren Sinne hatte er nichts gesehen. Aber viele der Kellertüren waren auch immer verschlossen geblieben.

Nun entdeckte er eine Türe, die sonst immer abgeschlossen war und offen stand. Dort kamen die Geräusche her. Es klang nach Musik. Er ging vorsichtig nach unten. Plötzlich wurde er von hinten gepackt, wurde mit der Brust gegen eine Wand gedrückt und bekam die Arme auf den Rücken gedreht. Er wollte um Hilfe rufen, doch da bekam er schon einen Socken in den

Mund gedrückt, der dann auch noch mit einem Klebeband fixiert wurde. Die Kapuze wurde ihm hochgezogen, so daß er nicht sehen konnte, wer da hinter ihm war. Die Hände wurden mit Handschellen auf den Rücken gefesselt. Dann wurde die Kapuze ganz zugeschnürt, so daß er nichts mehr sehen konnte. So wurde er von den beiden Typen die ihn überfallen hatten weiter in den Raum gebracht.

Das machte ihn noch geiler. Die Musik wurde deutlicher. Er hörte Stimmen. Er hatte den Eindruck, das es seine Mitbewohner waren, aber sicher war er sich nicht. Es klang, als ob die im Gewölbe anwesenden nicht gerade begeistert waren, das er aufgetaucht war. Andererseits gab es auch eine Stimme, die ihm bekannt vorkam, die meinte das er doch so süß wäre. Er wurde an einen anderen Platz geschleppt. Seine Fußgelenke wurden mit Riemen an irgend etwas festgeschnallt.

Er wurde hingesetzt. Es schien ein Stuhl zu sein. Seine Unterschenkel wurden noch mal an den Stuhlbeinen festgeschnallt. Die Handschellen wurden abgenommen, aber seine Arme wurden festgehalten. Die Unterarme wurden auf die Stuhllehnen gedrückt. Seine Handgelenke wurden an den Stuhllehnen festgeschnallt. Während er an dem Stuhl festgeschnallt wurde, hatte er den Eindruck, das diejenigen, die ihn fesselten Daunenjacken oder Parkas trugen. Ein sehr geiler Gedanke. Sein Oberkörper wurde an der Stuhllehne festgeschnallt, so daß er sich kaum noch bewegen konnte. Nun wurden auch noch seine Oberarme an der Stuhllehne festgeschnallt.

Er dachte schon, das müßte doch alles sein, als das Band an der Rückseite der Kapuze aufgezo-gen, über die oberste Sprosse der Stuhllehne gelegt und wieder zusammengezogen wurde. Jetzt konnte er sich praktisch nicht mehr bewegen. Er fand das total kraß, aber es machte ihn auch total geil. Er hatte schon öfter Bilder von solchen Bondage-Stühlen gesehen die ihn immer irgendwie angemacht hatten. Nun saß er selbst auf einem. Er versuchte sich in den Fesseln zu winden, aber es gelang ihm nicht, das sich das ganze mehr als einen Millimeter bewegte. Inzwischen hatte er auch eine deutlich sichtbare Beule in seiner Hose.

Das blieb denen, die ihn an dem Stuhl festschnallten auch nicht verborgen. Er hörte, wie die Stimme, die ihm bekannt vorkam sagen: „Schaut mal da, ich glaube er ist doch einer von uns!“ Daraufhin schienen sich mehrere der in dem Raum befindlichen dafür zu interessieren. Eine andere Stimme meinte: „Hm, Du könntest recht haben“. Plötzlich fühlte er eine Hand an der Innenseite seines Schenkels. Er war sich sicher, das es eine Männerhand war. Er fühlte, wie es langsam feucht wurde. Die Hand wurde zurück gezogen. „Ich glaube Du hast recht. Laßt uns den Test mit ihm machen.“

Die Kordel seiner Kapuze wurde etwas geöffnet, so daß er ein bißchen was sehen konnte. Auf einem Fernseher lief ein Film mit Sk8ern die gerade sehr intim miteinander waren. Auch Szene bei denen einer gefesselt war, waren dabei. Das war zu viel für Martin. Da er sich nicht wirklich bewegen konnte ging die ganze Ladung in die Hose. Zu verbergen war das auch nicht. Da hörte er: „Schaut euch das mal an. Ich glaube Flo hat recht gehabt.“ Dann wurde das Band seiner Kapuze von dem Stuhl losgemacht und seine Kapuze heruntergezogen. Er bekam die Frage gestellt: „Na Martin, Du stehst wohl auf Jungs?“ Er nickte einfach nur mit dem Kopf. Jetzt konnte er auch erkennen, das es Ronny war der gefragt hatte. Ronny war einer von denen, die am längsten im Haus wohnten. Er war zwar immer ganz nett, aber irgendwie reserviert gewesen.

In dem Raum, einem sehr großen Kellergewölbe konnte er alle seine Mitbewohner sehen. Andreas und Markus standen eng umschlungen da, Oliver und Jörg waren auch gerade dabei sich zu küssen. Marco stellte sich neben Ronny, legte den Arm um ihn und meinte: „Ich glaube er paßt richtig gut zu uns, mein Schatz“. Ronny gab ihm einen Kuß und antwortete: „Du hast recht.“ Dann fragte Ronny Martin: „Gefällt es Dir denn so auf dem Stuhl?“ Martin nickte mit dem Kopf. „Möchtest Du noch ein bißchen darauf sitzen bleiben?“ Martin

schüttelte den Kopf. Thomas zog ihm das Klebeband vom Mund und nahm ihm den Socken heraus. Martin meinte: „Der Stuhl ist schon geil, aber ich denke jetzt sollten doch mal die, die mich hier festgemacht haben auch ein bißchen verschnürt sein“ Florian schnallte Martin die Handgelenke los und sagte: „Ich finde er hat recht“. Thomas und Marco fragten: „Weist Du denn wie so etwas geht?“

Martin schnallte sich los und antwortete: „Mal schauen, was mir so einfällt“ und grinste breit. Ronny meinte grinsend: „Dann zeig uns doch mal was Du so kannst“ Ronny hatte selbst einen Anorak mit großer Kapuze an. Deshalb meinte Martin nur: „Gerne, Du darfst gleich mal hier Platz nehmen“. Ronny setzte sich und Martin schnallte ihn ordentlich an dem Stuhl fest. Neben dem Stuhl gab es noch einen Tisch mit allerlei Fesselzubehör. Martin meinte grinsend „Bei der Sammlung, die es hier gibt, werden wir viel Spaß haben“, nahm einen Knebel von dem Tisch und schnallte ihn Ronny vor den Mund. Er zog ihm die Kapuze hoch, schnürte sie zu, so daß Ronny nichts mehr sehen konnte. An der Rückseite der Kapuze von Ronnys Anorak war genau wie bei seiner eigenen ein Band zu regulieren. Er machte das Band los, legte es um die oberste Sprosse der Stuhllehne und machte es wieder an dem dafür vorgesehenen Verschuß fest. Als nächstes war Marco an der Reihe, der eine Fette blaue Daunenjacke, eine Baggy von Southpole und Osiris D3 anhatte. Marco mußte sich auf den Bauch legen. Martin nahm von dem Tisch ein Seil und fesselte ihm die Hände auf dem Rücken zusammen. Er nahm weitere Seil und band Marcos Beine oberhalb der Knie und seine Fußgelenke zusammen. Dann nahm er ein längeres Seil und machte den Hogtie perfekt. Auf dem Tisch fand er ein Facemuzzel. Das schnallte er ihm um. In Marcos Jackentasche steckte noch eine Wollmütze. Die nahm Martin und zog sie Marco über den Kopf. Als nächstes kümmerte er sich um Thomas. Es gab da eine Wand mit Ketten und Eisen. Thomas trug eine Baggy von Illmatic und Vans dazu eine Daunenjacke, die wie ein N2B gemacht war, mit dem Unterschied, das die Kapuze nicht angeschnitten war, sondern mit einem Reißverschluß am Kragen festgemacht war. In der Mitte der Kapuze war ein Reißverschluß. Thomas mußte sich breitbeinig vor die Wand stellen und Martin legte ihm die Fußeisen an. Dann legte er Marcos Handgelenke in die Handeisen. Er nahm einen Socken, stopfte ihn in Thomas Mund und sorgte mit Klebeband dafür, das Marco den Socken nicht mehr loswerden konnte. Er zog die Kapuze hoch und schnürte sie zu. Nun schloß er das Halseisen um seinen Hals. Nachdem er damit fertig war meinte Flo zu ihm: „Du bist ja ein richtiger Profi“. Martin antwortete: „Eigentlich gar nicht, aber bei Riemen und Eisen ist es ja nicht so schwierig und das mit dem Hogtie hat so gut funktioniert, weil ich vorletzten Sommer einen Segelkurs gemacht habe und schon öfter Bilder davon gesehen habe. Das fand ich schon immer geil. Flo legte seinen Arm um ihm, gab ihm einen Kuß und fragte: „Und was machst Du mit mir?“ Martin schaute ihn sich an, er trug eine US40 LoFat Baggy, Etnies Sneaks und eine Daunenjacke von Puma. Martin schaute sich um. Florian fragte: „Hast Du schon das Bett gesehen?“ Martin hatte zwar schon gesehen, das da ein Bett mit Metallrahmen stand. Das Kopfbende hatte eine gewisse Ähnlichkeit mit einem Gartenzaun. In der Mittellinie waren drei Runde Metallringe zu sehen, ein größerer in der Mitte und jeweils ein etwas kleinerer Rechts und Links davon. Martin wusste im ersten Moment noch nicht richtig etwas damit anzufangen, doch dann entdeckte er, dass dieser Gartenzaun in der Mittellinie geteilt war, rechts und links gab es kaum sichtbare Verschlüsse. Martin öffnetet die Verschlüsse und konnte den oberen Teil nach oben schieben. Jetzt war ihm die Sache klar, dieses Kopfbende war ein Pranger. Er nahm eine Totalcontrol-Maske und legte sie Florian an. Dann half er Florian sich auf dem Rücken auf das Bett zu legen, mit dem Hals und den Handgelenken in dem Pranger. Dann lies er das Oberteil wieder herunter und sicherte die Verschlüsse. Nun nahm er noch zwei Lederriemen und schnallte sie um Florians Fußgelenke. Die Lederriemen hatten jeweils einen D-Ring. Martin nahm

ein Seil und befestigte es an dem D-Ring des Riemens an Flos rechtem Fußgelenk. Er führte das Seil stramm um den rechten unteren Fuß des Betts und verknotete es dort. Er zog das Ende des Seils weiter um den linken unteren Fuß des Betts, verknotete ihn nochmal und führte ich dann durch den D-Ring am linken Fußgelenk von Florian und machte ihn dort fest. Er streichelte Florian ein bisschen, denn inzwischen war ihm klar geworden, dass es Florians Hand gewesen war, die ihn vorhin so Wild gemacht hatte. Auch in Florians Hose tat sich sehr deutlich etwas. Doch bevor er sich weiter um Florian kümmern konnte fragte auch Maik, ob er ihn nicht auch noch fesseln konnte. Maik trug eine Baggy von Ecko, eine Snowboardjacke von Burton und Sneaks von Emerica. Martin fand auf dem Tisch noch eine 4-fach Eisenfessel. Maik musste sich hinsetzen. Seine Fußgelenke wurden in die äußeren Ringe gelegt und seine ausgestreckten Arme zwischen den Beinen in die inneren Ringe. Dann verschloss er die Fessel. Damit Maik auch Ruhe gab, nahm er ein Tuch und Band es ihm in den Mund. Die Jacke hatte auch eine schöne Kapuze und darum zog er sie hoch und schnürte sie schön zu. Als letztes fragte Dominik, ob er ihn nicht auch fesseln könnte. Dominik trug zu seiner Baggy von Dickies Sneaks von DVS und ein Ziphoddie mit einem Reißverschluss, der auch über die ganze Kapuze ging. Martin fesselte ihm zuerst die Hände mit Handschellen auf dem Rücken zusammen und fesselte auch seine Fußgelenke mit Fußschellen. Danach knebelte er ihn mit einem entsprechendem Riemen und zog den Reißverschluss des Hoddies ganz nach oben. Nun nahm er einen Halsriemen mit 2 D-Ringen und schnallte ihn um Dominiks Hals. Einer der D-Ringe zeigte nach vorn und der andere nach hinten. In dem Gewölbe gab es zwei Stützpfeiler an denen relativ weit oben ebenfalls Ringe eingelassen waren. Martin nahm nun 3 Ketten. Die erste hängte er in den vorderen D-Ring an Dominiks Hals ein und befestigte sie unten an der Kette der Fußschellen. Dominik mußte aufgrund der Länge der Kette jetzt vorgebeugt stehen. Die zweite Kette hängte er an den Handschellen ein und an dem Ring in dem einen Stützpfeiler. Die Kette war so, daß Dominiks Arme schräg nach hinten oben zeigten. Mit der letzten Kette verband er den hinteren D-Ring von Dominiks Halsband mit dem Ring an dem zweiten Stützpfeiler. Dominik war dadurch gezwungen vorgebeugt zwischen den beiden Stützpfeilern zu stehen, die Arme hinten etwas nach oben gezogen. Er fragte Dominik, ob das so ok wäre und bekam ein nicken zur Antwort. Mit einem kurzen griff an Dominiks Hose stellte er fest, das es diesem wirklich gefallen mußte. Nun kümmerte er sich noch ein bißchen um die Beule in Florians Hose. Diese ganze Aktion hatte doch einiges an Zeit gekostet und darum begann er die Jungs wieder los zu machen. Es hatte allen gut gefallen und den Rest der Nacht feierten sie zusammen noch eine sehr coole Halloweenparty. Von da an machten er und die anderen noch viel mehr zusammen.

Das Spiel

Vorbemerkung: Diese Geschichte ist wie alle meine Geschichten frei erfunden. Jede Ähnlichkeit mit tatsächlichen Ereignissen oder gar Personen ist rein zufällig!
Ich danke allen, die mir Anregungen für diese Geschichte gegeben haben, auch wenn es dieses mal sehr lange gedauert hat, bis sie fertig geworden ist.
Eine der Anregungen für diese Geschichte war es, das mehr „Zwang“ ausgeübt werden sollte. Eigentlich bin ich mehr ein Fan davon, wenn sich die Betroffenen in gegenseitigem einvernehmen fesseln, aber ich hoffe eine Möglichkeit gefunden zu haben, die euch gefällt.

Martin lebte inzwischen schon ein paar Monate in dem Haus und hatte sich inzwischen sehr gut mit allen angefreundet. Es ging auf Weihnachten zu und eines Abends in der Adventszeit unterhielten sie sich, wer denn über Weihnachten wie lange wegfahren würde.

Da mehr als 10 von Ihnen schon bald nach Weihnachten zurückkommen wollten, suchten sie nach Ideen, was sie in der Zeit bis es an Ihrer Hochschule wieder weiterging machen könnten. Florian kam auf die Idee eine Entführung zu spielen, bei der einige von ihnen als Geiselnnehmer jemanden entführen und eine Forderung zur Freilassung aufstellen sollten, während die übrigen die Geisel retten sollten. Diese Idee wurde gerne aufgenommen, aber Tim meinte, wenn gleich klar wäre wer die Entführer seien, dann würde das einfach in ein gewöhnliches Räuber-und-Gendarm-Spiel ausarten. Dominik der gerne Rätsel knackte und Jürgen der gerne Krimis las fanden das auch und schlugen deshalb vor, das man auslosen sollte wer Polizist, wer Entführer und wer weder das eine noch das andere sein sollte. Die Ziehung der Polizisten sollte öffentlich sein. Die Entführer würden auch keinen Polizisten entführen, aber einen Polizisten der versuchte das Opfer zu befreien festsetzen dürften. Die Entführer sollten nicht öffentlich gezogen werden und die Polizisten durften nicht wissen, wer Entführer sein würde und wer nicht. Es sollte auch vorher niemand wissen dürfen, wer das Opfer sein würde (obwohl einige von Ihnen sehr gerne freiwillig die Opferrolle übernommen hätten). Als weitere Regeln vereinbarten sie, dass niemand bei der Sache verletzt werden dürfte und das die ganze Entführung maximal 4 Tage dauern dürfte. Die Entführer mussten sich in der Zeit um Ihr Opfer kümmern und es verpflegen. Andreas brachte den Einwand, dass die Beschränkung auf ein Opfer dazu führen könnte, dass alle nur noch im Rudel auftreten würden und die Entführung dann gar nicht wirklich stattfinden könnte. Darum wurde beschlossen, dass die Entführer sich auch 2 oder 3 schnappen dürften und das die Polizisten sich vor der Entführung nicht zum Schutz von anderen Gruppen aufteilen durften. Sie legten einen frühesten Beginn mit dem 2. Januar und ein spätestes Ende mit dem 6. Januar fest.

Schließlich wurden Dominik, Jürgen, Ronny und Markus zu den Polizisten gewählt. Die Gruppe der Entführer hatte eine Möglichkeit gefunden sich gegenseitig zu erkennen, ohne dass die anderen etwas davon mitbekamen. So fuhren sie alle über die Weihnachtstage weg.

Die meisten von Ihnen kehrten im Laufe des Neujahrstags oder des 2. Januar zurück. Am 2. Januar gingen eine größere Gruppe von Ihnen Abends in Ihre Stammkneipe in der Stadt. Martin und Florian waren auch dabei. Da sie beide einen relativ langen weg gekommen waren und daher recht müde, wollten sie etwas früher wie die anderen gehen. Der Rückweg zum Haus führte die meiste Zeit durch den Wald. Da es aber eine klare Vollmondnacht war, war das kein Problem, sie konnten den Weg sehr gut sehen. Martin trug seinen Carhartt Anchorage Parka und eine dunkelblaue US40 LoFat Baggy, eine Nylonshort und dazu seine Vans Sk8Hi, die er zu Weihnachten bekommen hatte. Florian trug eine dunkelblaue Puma Daunenjacke, darunter ein Ziphoddie mit durchgehendem Reißverschluss, eine Baggy von Southpole in Silber, eine Nylonshort und seine K-Swiss Moulton. Sie waren schon ein ganzes Stück den Weg durch den Wald gegangen, als sie plötzlich von hinten aus dem Gebüsch vier Typen sprangen. Sie versuchten noch wegzurennen, aber sie kamen nur ein paar Meter weit. Sie wurden niedergerungen. Sie versuchten um Hilfe zu rufen, doch bekam jeder von Ihnen sofort eine Hand auf den Mund gedrückt. Ihre eigenen Hände wurden Ihnen auf die Rücken nach oben gedreht und mit Seilen gefesselt. Sie wurden statt mit Händen nun mit Klebeband geknebelt und die Seile mit denen ihre Hände gefesselt waren wurden über die Schultern gelegt und dann auf der anderen Seite unter den Achseln wieder durchgezogen und an den Händen festgebunden. So konnten sie mit Ihren Händen nichts mehr anfangen. Damit sie nicht mit den Füßen um sich treten konnten wurden ihnen die Beine oberhalb der Knie mit Seilen zusammen gebunden. Dadurch konnten Sie nur noch schlecht laufen. Damit sie nichts mehr sehen konnten bekam Martin die Kapuze seines Parkas hochgezogen und zugeschnürt, bei Florian wurde die Kapuze des Hoddies und der Reißverschluss hochgezogen. Sie wurden dann aufgehoben und von den Entführern weg geführt. Sie versuchten sich loszureißen,

was Martin auch für einen Moment gelang, doch er stolperte sofort und viel hin. Er wurde etwas unsanft aufgehoben und hörte: „Wenn Du hier versuchst Zicken zu machen, dann wird das ganze nur unangenehmer!“ Sie wurden weiter geführt. Nach einem Stück weg, dass Ihnen wegen der zusammengebundenen Knie ewig vorgekommen war wurden sie etwas unsanft in den Kofferraum eines Autos geworfen und bekamen auch die Fußgelenke noch zusammen gebunden. Außerdem wurden sie so in dem Kofferraum festgeschnallt, dass Sie sich nicht gegenseitig helfen konnten.

Das Auto fuhr los. Die Strecke führte offenbar ein Stück über einen Waldweg, dann über eine normale Straße und dann über eine zumindest sehr schlechte Straße oder wieder einen Waldweg. Sie wurden durch die Fahrt ordentlich durchgeschüttelt. Als das Auto zum stehen kam hörten sie wie die Türen geöffnet wurden und Ihre Entführer heraussprangen. Der Kofferraumdeckel wurde geöffnet und sie losgemacht und aus dem Kofferraum gezogen. Sie wurden irgendwo hineingetragen und auf ein Bett gelegt. Die Hände wurden losgebunden und ohne, dass sie sich wirklich wehren konnten in Lederfäustlinge gesteckt und an dem Bettgestell festgebunden. Auch die Beine wurden ihnen an dem Bettgestell festgebunden. Sie lagen so auf dem Bett, dass Martins Beine auf der Seite von Flos Kopf an dem Bett festgebunden waren. Ihre Kapuzen wurden kurz geöffnet, dann sah jeder von Ihnen einen kurzen Blitz, dann wurden die Kapuzen wieder zugemacht. Sie hörten eine Stimme sagen: „So, hier seid Ihr beiden erstmal gut untergebracht und morgen kommen wir wieder und dann gibt es etwas zu futtern.“ Die ganze Sache hatte sie beide recht geil gemacht, was man auch von außen ganz gut sehen konnte. Sie hörten die Stimme sagen: „Oh, euch gefällt das hier wohl. Da müssen wir natürlich schon noch ein bisschen mit euch spielen“. Jeder von Ihnen bekam die Hose aufgemacht und spürte wie seinem Kleinen gespielt wurde, aber kurz bevor sie kommen konnten, bekam jeder von Ihnen mit einer Schnur seinen Kleinen abgebunden. So konnten sie nicht kommen, aber die Schwellkörper konnten auch nicht mehr anschwellen. „So, jetzt könnt ihr das ganze noch ein bisschen besser genießen.“ Mit diesen Worten bekam jeder von Ihnen seine Hose wieder geschlossen. Sie hörten wie eine Türe ins Schloss viel und abgeschlossen wurde und waren nun offenbar allein. Sie merkten sehr schnell, dass sie keine Chance hatten sich zu befreien. Das Einschlafen fiel ihnen trotzdem nicht leicht, angebunden auf dem Bett und der Schnur um das beste Stück.

Als die anderen nach Hause zurück kamen, hing ein Zettel an der Pinnwand am Eingang mit Ihren Bildern und dem Text: „Wenn Ihr die beiden wieder sehen wollt, dann werft bis spätestens zum 4. Januar 24:00 die Fragen der Rechtsklausur von BB5 in den Briefkasten der Fachschaft von FT.“

Dominik nahm den Zettel ab und ging zusammen mit Jürgen und Markus direkt zu Ronny. Der saß gerade rittlings auf auf dem Schoß von Marco der auf dem Stuhl festgebunden war. Marco trug eine lange Nylonjacke von Adidas die offen war, unter der Jacke trug er nichts. Seine Baggy war offen und sein kleiner schaute heraus. Ronny war schon ein recht ärgerlich gerade jetzt gestört zu werden, aber als er hörte was passiert war, konnte er das gut verstehen. Marco war auch in dem Studiengang und erzählte: „Die Rechtsklausur von BB5 ist ziemlich gefürchtet, weil sie eigentlich viel zu schwer ist für das Studium. Der Dozent verwendet zwar wohl immer sehr ähnlich Fragen, die aber so kompliziert sind, dass man sie sich aufschreiben müsste, aber er sammelt auch absolut alles Papier auf das man etwas schreibt ein. Die relevanten Gesetzestexte bringt er mit und sammelt sie auch wieder mit ein. Es sind wohl nur wenige Fragen, aber die haben es ziemlich in sich.“ Dominik wollte daraufhin wissen: „Muss von uns denn jemand demnächst diese Klausur schreiben? Was ist mit Dir?“ Marco erklärte: „Tim ist im letzten Semester bei der Klausur durchgefallen und muss sie jetzt schreiben. Ich kann die Klausur noch gar nicht schreiben, ich bin erst im Grundstudium und habe das Glück, dass der Dozent wohl schon weg sein wird, wenn ich sie schreiben kann. Im nächsten Semester ist wahrscheinlich das

letzte mal, dass sie von dem geschrieben wird weil der Lehrbeauftragte in Ruhestand geht, aber Tim kann sie nicht mehr schieben.“ Jürgen meinte: „Ich glaube wir sollten gleich mal bei Tim vorbeischaun, sein Auto habe ich vor der Türe stehen sehen, obwohl er heute Abend nicht mit war. Wir sollten auch mal unsere Liste abgleichen wer heute Abend nicht mit dabei war.“ Ronny pflichtete ihm bei: „Lasst uns das mal als erstes zusammenstellen, ich denke dann wissen wir schon viel mehr.“ Sie machten sich an die Arbeit und fanden heraus, dass außer Tim, Ronny und Marco noch Andreas, Chris und Peter zurückgeblieben sein mussten. Da Marco den ganzen Abend bei seinem Schatz Ronny gewesen war, konnte er nichts damit zu tun haben. Dominik, Markus und Jürgen gingen deshalb als erstes zu Tim. Ronny und Marco ließen sie erstmal wieder allein. Als sie bei ihm klopfen dauerte es eine Weile bis er aufmachte. Er sah ziemlich verschlafen aus und hatte nur ein T-Shirt und eine Boxer an. „Was wollt Ihr denn um diese Zeit?“ brummte er etwas ärgerlich.“ Jürgen zeigte ihm den Zettel und Tim meinte nur: „Und was soll ich damit zu tun haben? Ich bin erst spät gekommen und dann gleich ins Bett gegangen und da werde ich jetzt auch wieder hingehen. Über irgendwelche Klausuraufgaben können wir morgen auch noch reden. Gute Nacht.“ und machte die Türe wieder zu und schloss ab. „Na das war ja jetzt nicht wirklich erfolgreich“ meinte Jürgen. Markus, der Tim zwar tierisch süß fand, aber ihn wegen seines Charakters nicht besonders mochte meinte dazu „Etwas anderes habe ich von dem auch nicht erwartet. Mitgefühl ist etwas das der überhaupt nicht kennt. Im übrigen ist er gar nicht so spät gekommen. Er war schon mindestens 2 Stunden da als wir los sind.“ Dominik hatte sich schon sehr in den Fall verbissen und sagte: „Lasst uns trotzdem mal noch bei den anderen vorbeigehen, vielleicht haben wir dort ja mehr Glück.“

Sie gingen darum noch zu den Zimmern der anderen. Andreas machte gar nicht erst auf, Peter tat sehr bestürzt redete sich aber sehr wortreich heraus, dass er den ganzen Abend an seinem Rechner gezockt hätte und erzählte dass er bei seinem Lieblingsspiel endlich den nächsten Level geschafft hätte und wie er den richtigen weg dazu gefunden hatte. Danach meinte Jürgen: „Wenn der so weitermacht, dann müssen wir ihn noch vor Ende des Semesters in die Psychiatrie bringen, der zockt manchmal das ganze Wochenende ohne überhaupt mal aus seinem Zimmer zu kommen. Andererseits habe ich ihn auch schon öfter mit Tim herumhängen gesehen.“ Dominik meinte: „Ich denke mit den anderen können wir erst morgen versuchen zu reden, jetzt ist es einfach zu spät. Was mir nicht in den Kopf will ist, was das ganze mit FT zu tun hat. Ich wüsste nicht, dass einer von uns dort ist?“ „Das haben wir definitiv nicht, aber ich habe einen Freund der dort ist, mit dem bin ich gestern hergefahren, ich werde ihn einfach morgen mal besuchen und mit ihm reden.“ antwortete Jürgen „Bloß reden? Der sah doch schon sehr süß aus“ Fragte Markus, der Jürgen und seinen Kumpel gesehen hatte, augenzwinkernd „Er ist Hetero. Wenn er noch an was anderem Interesse hätte, dann wüsste ich das. Außerdem ist er einfach nur ein sehr guter Schulfreund. Aber Du hast recht, er sieht schon fantastisch aus und ist wirklich ein sehr guter Freund“ Antwortete Jürgen „Schade eigentlich, aber ich habe vor allem Spaß gemacht. Außerdem ist es Deine Sache, mit wem Du was machst.“ Antwortete Markus verschmitzt lächelnd. Bei Chris Zimmer angekommen klopfen sie. Chris kam auch gleich heraus. Er hatte immer noch seine Sachen an. Er sagte: „Oh mein Gott, das ist ja schrecklich.“ Ich war heute Abend nicht hier im Haus, ich bin eine ganze Weile spazieren gegangen.“ Jürgen, der wusste das Chris sich öfter mit einem Jungen aus der Nähe traf, fragte ganz indiskret: „Wie war denn der kleine so?“ Chris antwortete: „Lass Maik da raus, das geht euch gar nichts an. Außerdem ist er schon 18.“ Jürgen antwortete darauf nur: „Soso, ist er das?“ Chris wurde daraufhin ärgerlich und meinte: „Ja das ist er und wenn Ihr nichts besseres zu tun habt, als euch hier als Sittenwächter aufzuspielen, dann brauchen wir gar nicht weiter zu reden!“ Ging wieder in sein Zimmer, machte die Tür zu und schloss sie ab. „Ich glaube Du bist ein bisschen zu massiv geworden, Jürgen“ meinte Dominik,

„oder bist Du Eifersüchtig?“ Jürgen antwortete entrüstet: „Wo denkst Du hin, ich bin doch mit Marc zusammen. Aber ich würde mich wundern, wenn der Kleine überhaupt 16 ist.“ Dominik gab zurück: „Du brauchst Dir da keine Sorgen zu machen, ich bin im November mal zufällig den beiden in Frankfurt in einem Laden begegnet und weis, dass er 18 ist. Ich habe seinen Perso gesehen und Du benimmst Dich wirklich als ob Du nicht nur ein bisschen eifersüchtig wärst.“ Sie gingen zurück in Dominiks Zimmer. Jürgen grummelte noch etwas. Er ärgerte sich fast mehr über sich selbst. Seine Beziehung mit Marc erfüllte ihn nicht besonders und Maik gefiel ihm schon ausgesprochen gut. Er hatte die beiden einmal zufällig im Wald erwischt, als Maik in einem Goretex-Flecktarn-Regenanzug, die Hände in Lederfäustlingen auf dem Rücken zusammen und die Füße daran gebunden vor Chris gekniet war und sein bestes Stück gelutscht hatte, der auch seinen Goretex-Flecktarn-Regenanzug getragen hatte. Er bewunderte Dominik, von dem er wusste dass er seit der Pubertät in einen sehr guten Freund verliebt war und sich trotzdem sehr gut mit dessen Freundin verstand ohne eifersüchtig zu sein.

In der Zwischenzeit verbrachten Martin und Florian eine recht unruhige Nacht. Keiner von Ihnen konnte gut schlafen, da jeder von Ihnen sonst lieber auf dem Bauch schlief.

Außerdem waren Sie ja geknebelt, ihre Köpfe steckten in den Kapuzen und sie hatten die Schnur um ihre besten Stücke. Am Morgen wurden sie durch das Öffnen der Tür aus ihrem Halbschlaf gerissen. Als erstes wurde Florian von dem Bett losgebunden. Er versuchte sich zu wehren, aber er wurde von 3 Leuten festgehalten, auf den Bauch gedreht und bekam die Lederfäustlinge auf dem Rücken zusammen gebunden. Auch seine Beine wurden an den Knien und Gelenken zusammen gebunden. Dann wurde er zu einem Campingklo geführt auf dem er sich erleichtern durfte. Die Entführer schleppten ihn zu einem Stuhl. Dort wurden seine Arme an der Stuhllehne und seine Beine an den Stuhlbeinen festgebunden auch sein Oberkörper wurde an der Stuhllehne festgebunden. Dann wurde die Kapuze seines Ziphoddies aufgemacht und der Knebel entfernt. Er begann sofort seine Entführer wild zu beleidigen. Er wurde gleich wieder geknebelt und bekam die Kapuze hochgezogen und mit dem Reißverschluss zugemacht. Einer der Entführer meinte: „Eigentlich wollten wir Dir jetzt was zu essen und zu trinken geben, aber wenn Du hier meinst, Du müsstest uns beleidigen, dann lassen wir das erst mal ausfallen, damit Du Zeit hast ein bisschen nachzudenken ob Du nicht kooperativer sein möchtest.“ Nun wurde Martin losgebunden. Er versuchte auch zuerst sich zu wehren, aber hatte auch keine Chance. Auch er wurde zu dem Campingklo geschleppt. Es tat schon gut, sich erleichtern zu können. Nun wurde auch er zu einem Stuhl gebracht und daran festgebunden. Seine Kapuze wurde aufgemacht und der Knebel entfernt. Auch Martin begann sofort mit einer wilden Beleidigungsorgie, woraufhin auch er gleich wieder geknebelt wurde und die Kapuze zugeschnürt bekam. „Ihr seid einfach zu unkooperativ. Ich glaube wir müssen da ein bisschen was machen.“ Nun wurde Martin von dem Stuhl losgebunden und in den Raum gestellt. Seine Arme wurden seitlich weggezogen und in der Stellung fixiert. Dann begannen die Entführer ihn in Frischhaltefolie einzuwickeln. Nachdem sie seinen Körper und seine Arme eingewickelt hatten wurden die Arme losgemacht und seitlich an den Körper gelegt. Dann wurde das ganze nochmal umwickelt. Er wurde auf den Boden gelegt und von den Füßen beginnend mit Isolierband umwickelt. Sein bestes Stück blieb im Freien. Auch sein Kopf wurde nicht umwickelt. Nachdem er so da lag taten die Entführer das gleiche mit Florian. Sie fanden das ganze schon ziemlich geil, was wieder dazu führte, dass es für die Entführer gut sichtbar wurde. Wieder beschäftigten sich ihre Entführer ausgiebig damit, verhinderten aber wieder mit Schnur, dass etwas passieren konnte. So ließen ihre Entführer sie auf dem Boden liegen und gingen einfach wieder. Martin und Florian waren nun wieder allein. Bewegen konnten sie sich kaum. Sie schafften es auch, sich zu erreichen, aber da Ihre Hände in den Lederfäustlingen steckten und sie in die Folie und dem Klebeband eingewickelt waren

konnten sie nicht das geringste füreinander tun. Da Ihre Köpfe immer noch in den geschlossenen Kapuzen steckten und sie geknebelt waren, konnten sie nicht mal etwas für ihre kleinen tun, die ja im Gegensatz zum Rest ihrer Körper frei lagen. Da sie so dick eingepackt waren, wurde es Ihnen auch sehr schnell verdammt warm und sie schwitzten stark. Jetzt hätten sie gut etwas zu trinken brauchen können, aber sie waren ja alleine. Am Morgen begannen auch Ronny, Dominik, Jürgen und Markus wieder mit der Suche nach den Entführern und den Opfern. Ronny und Dominik gingen die Strecke von der Stammkneipe und dem Haus ab. Sie fanden auch tatsächlich die Stelle, an der es passiert sein musste. Da alle anderen auch diesen Weg gegangen waren, war es schwierig brauchbare Spuren zu finden. Dennoch entdeckten die beiden eine Stelle an der es passiert sein musste. „Schau mal, hier kommen jeweils von rechts und links 2 Paar Fußspuren von der Seite aus dem Wald und kurz darauf müssen zwei Leute auf dem Boden gelegen und sich bewegt haben.“ Sagte Ronny und führte weiter aus. „Die Spuren die hier von rechts kommen sind von Vans und K-Swiss. Das macht es nicht wirklich einfach, weil so viele von uns solche haben.“ „Ja, inklusive uns beiden, aber auch Andreas und Peter und Martin und Florian. Martin und Florian hatten Ihre auch an.“ meinte Dominik. Ronny fragte: „Hatte Flo seine K-Swiss Moulton oder seine K-Swiss Davok an?“ „Seine Moulton“ antwortete Dominik. „OK, das was hier von der Seite kommt sind sicher keine Moulton, die haben ja eine Raue aber unprofilierte Sole und die Spur hier ist von einer profilierten Sole. Diese Seite hier ist schon wesentlich interessanter, schau mal, hier haben wir Spuren von Puma Uke und das hier sind Spuren von And1.“ Sagte Ronny „Die Puma Uke hat soweit ich weis nur Tim und wenn ich mir die Größe so anschau, meinte Dominik und holte den Meterstab aus der Seitentasche seiner Baggy und sagte dann: „Und schau Dir mal die Größe an, solche Quadratlatschen hat definitiv nur Tim“ „Da hast Du recht. Was mir Gedanken macht sind die And1, solche hat nur Sven, aber der war doch mit euch noch im Adler als es passiert sein muss.“ erklärte Ronny. Dominik antwortete: „Ja richtig und als wir heim gegangen sind haben wir wegen ihm deutlich länger gebraucht, er hat es sich gestern Abend schon wieder ordentlich gegeben. Also kann er nicht wirklich etwas damit zu tun gehabt haben.“ „Das ist allerdings komisch meinte Ronny.“ Dominik fotografierte die Spuren mit seiner Kamera und setzte in seinem GPS-Empfänger einen Wegpunkt. „Dann lass uns mal weitergehen und schauen, was wir noch erkennen können.“ sagte Ronny. So gingen sie weiter und Ronny las aus den Spuren: „Es waren auf jeden Fall 4 Entführer, Martin und Flo haben sie wohl zwischen sich mehr oder weniger geschleppt. Interessant ist, dass ich hier die Spuren von 2 Paar Vans und KSwiss sehe.“ Dominik antwortete anerkennend mit einem Augenzwinkern: „Du bist ja ein richtiger Fährtenfinder, Du hattest wohl indianische Vorfahren?!“ Ronny antwortete: „Na ja, Du weist ja das ich ein Fan von Sneaks bin und außerdem habe ich mich bei den Pfadfindern damals intensiv damit beschäftigt.“ „Stimmt, so eine Sammlung wie Du hat ja keiner von uns, Du Häuptling Großer Sneaxsammler.“ Antwortete Dominik „Das sagt gerade der richtige Häuptling Daunenjacke.“ erwiderte Ronny lachend „Die sind natürlich alle dringend notwendig.“ lachte Dominik zurück. Unterwegs stellte Ronny fest: „Die Schrittlänge von Flo und Martins Spuren ist außergewöhnlich kurz, ich denke Ihre Füße waren gefesselt.“ Nach ein paar Minuten kamen sie auf einen Parkplatz. „Hier hat in der letzten Zeit nur ein Auto gestanden, aber mit den Spuren kann ich nichts anfangen. Kannst Du von den Spuren hier mal ein paar Bilder machen, dann zeigen wir die mal Jörg.“ Meinte Ronny „Stimmt, der hat doch Kfz-Mechatroniker gelernt und ist ein großer Autofan.“ Antwortete Dominik. Er machte die Fotos und setzte wieder einen Wegpunkt in seinem GPS.

In der Zwischenzeit hatten Jürgen und Markus im Haus die Leute weiter befragt. Als Ronny und Dominik zurückkamen erzählten Sie: „Von Sven haben wir noch nichts gesehen oder gehört, aber das wundert uns nicht wirklich, Du weist ja in welchem Zustand

er heute Nacht war.“ „Stimmt er und Jörg haben es sich gestern Abend ja wieder mal krass gegeben.“ „Von Jörg haben wir auch noch nichts gesehen. Dafür waren Andreas, Tim, Peter und Chris heute morgen schon unterwegs.“ Dominik antwortete: „Chris, morgens um diese Zeit? Das ist aber komisch, der lässt doch sonst schon immer die erste Vorlesung ausfallen, weil er nicht aus dem Bett kommt. Was haben die denn dazu gesagt?“ Markus antwortete: „Angeblich waren sie Lebensmittel einkaufen, aber er hat gar nichts mitgebracht, wenn er also nicht in einem kurzen Fressanfall gleich alles gegessen hat, dann hat er nichts gekauft.“ „Nun, ich denke dann haben wir unsere Hauptverdächtigen.“ meinte Dominik. „Habt Ihr von den anderen irgendwas erfahren? Wolltest Du nicht noch zu Deinem Kumpel gehen?“ „Der hat erst heute Nachmittag Zeit,“ antwortete Jürgen „wir waren auch schon bei einigen von den anderen, sofern sie sich schon aus Ihren Betten erhoben haben. Das waren aber nicht so besonders viele. Oliver hat sich daran erinnert, dass Sven kurz nachdem Flo und Martin gegangen sind eine SMS verschickt hat, ohne das vorher etwas gewesen wäre.“ „Stimmt, daran erinnere ich mich jetzt auch und danach hat er angefangen Jörg zu den harten Sachen zu animieren.“ sagte Dominik. Nun kam auch Marco dazu. Er meinte: „Ronny, erinnerst Du Dich, das wir gestern kurz bevor die anderen zurückgekommen sind ein Auto gehört haben?“ Ronny antwortete: „Jetzt wo Du es sagst, ich denke Du hast recht. Das müsste nur so etwa 5 Minuten bevor Ihr und die anderen heimgekommen sind gewesen sein.“ Markus stellte fest: „Martin und Flo sind um 11 losgegangen und wir waren fast auf die Minute um 1 wieder hier. Wie lange haben Martin und Flo wohl gebraucht um zu der Stelle zu kommen?“ „Ich würde sagen, bis zu der Stelle brauchen sie ungefähr eine halbe Stunde.“ Meinte Dominik „Das würde ich auch denken, das heißt die Entführung war so gegen halb 12 und die Entführer hatten etwa 1,25 bis 1,5 Stunden Zeit um die beiden zu fangen, zu ihrem Auto zu bringen, zum Versteck zu bringen, dort sicher unterzubringen und hier her zu kommen. Das ist nicht wirklich viel Zeit. Habt Ihr eine Ahnung, wie lange Tim und die anderen heute morgen weg waren?“ meinte Ronny „Ich würde sagen, so etwa eine Stunde.“ In der Zwischenzeit hörten sie Jörg aus seinem Zimmer kommen. Er war noch nicht wirklich fit. „Gott sei dank habe ich es geschafft letzte Nacht noch ein Aspirin zu nehmen. Aber ich glaube Sven ging es noch schlechter.“ Als er hörte was passiert war lies er sich gleich die Bilder zeigen die Dominik gemacht hatte. „Das ist ganz klar die Spur der Reifen von Andreas' Auto. Nur der hat diesen Reifen in der Größe drauf. Schade, das wir nicht zu Hause waren als das Auto ankam. Andreas Auto hätte ich schon am Ton erkannt.“ „Gestern Abend auch noch?“ fragte Dominik „OK, das wahrscheinlich nicht mehr wirklich. Wie sind wir überhaupt hergekommen?“ „Wir sind gelaufen, wobei es bei Dir und Sven eher eine Sinuskurve als eine Linie war und zwischendrin brauchte Sven im Wald noch eine kleine Pause. Ich befürchte das da ein größeres Gebiet demnächst kahl sein wird“ Erklärte Markus augenzwinkernd. „Du kannst darüber ja leicht Witze machen, ich habe noch so einen Schädel.“ Antwortete Jörg und zeigte mit seinen ausgestreckten Armen, wie er sich fühlte. „Aber ich brauche mich ja nicht zu beschweren, ich hätte ja nicht mitsaufen müssen. Habt Ihr von Sven schon was gesehen?“ „Nein, ich glaube auch nicht, dass wir von dem vor dem Spätnachmittag noch was sehen werden. Nach so einem Abend braucht er immer ziemlich lange.“ meinte Markus. Es war inzwischen kurz vor der Mittagszeit und sie hörten wie ein Auto losfuhr. „Das war Tim, es geht also wieder einigermaßen“ Meinte Jörg verschmitzt lächelnd. Jürgen ging kurz zum Fenster und schaute hinaus auf den Parkplatz. „Du hast recht, da sehe ich Tims Auto auf der Straße. Es scheinen noch mehr im Auto gesessen zu sein. Aber wer es war konnte ich nicht richtig erkennen. Eine rote Daunenjacke schien aber dabei gewesen zu sein.“ Zur Mittagszeit lagen Flo und Martin immer noch mit mumifizierten Körpern auf dem Boden. Obwohl sie nicht mehr groß versucht hatten sich zu bewegen waren sie beide stark verschwitzt. Die Folie und das Klebeband isolierten doch sehr stark. Sie hörten wie

die Türe geöffnet wurde. „Na, habt ihr euch gut amüsiert?“ Kam eine höhnische Frage. Jeder von Ihnen fühlte wie die Schnur von seinem besten Stück entfernt wurde. Dann wurden sie wieder richtig geil gemacht, doch bevor sie kommen konnten wurden die Schnüre wieder angebracht. Nun wurde zunächst Florian aus seiner Mumie befreit und wieder auf dem Stuhl festgebunden. Als diesmal die Kapuze aufgemacht und der Knebel entfernt wurde fing er nicht an seine Entführer zu beschimpfen. Er lies sich einfach nur füttern und etwas zu trinken geben. Damit er sie nicht erkennen konnte, hatten sie ihm ein Klebeband über die Augen gemacht. Als er gegessen und getrunken hatte, wurde er wieder geknebelt, das Klebeband vor seinen Augen wurde entfernt und er bekam die Kapuze wieder zugezogen. Er wurde von dem Stuhl losgebunden und bekam ein Halsband angelegt. Die Hände wurden auf dem Rücken zusammengeschlossen, blieben aber in den Lederfäustlingen. Florians Beine wurden mit Fußschellen zusammen geschlossen, die zusätzlich am Boden an einer Öse angeschlossen. Er musste sich vorbeugen und sein Hals wurde mit einer Kette mit den Fußschellen verbunden. Eine weitere Kette verband seinen Hals von Hinten schräg nach oben mit der Decke. Auch seine Hände wurden mit einer Kette verbunden und schräg nach oben zur Decke gezogen. Das gleiche wurde anschließend mit Martin gemacht. „Ihr seid ja jetzt so unglaublich kooperativ, das ist wirklich schön.“ Nun wurde die Türe wieder verschlossen. Sie versuchten sich beide zu bewegen, aber das einzige was sie erreichten war, dass die Ketten rasselten. Erreichen konnten Sie sich auch nicht, sie standen etwa 2 m voneinander entfernt. Wegen der Knebel konnte jeder den anderen nur unterdrückt mampfen hören.

Inzwischen befragten Ronny, Dominik, Markus und Jürgen die anderen Mitbewohner. Um 4 trafen sie sich wieder im Zimmer von Markus. „Hat einer von euch seit Tim heute Mittag weggefahren ist von dem mal wieder was gesehen?“ wollte Dominik wissen. Keiner der anderen hatte von Tim, Andreas, Chris oder Peter etwas gesehen. „Aber Thomas hat erzählt, dass Peter ein fette neue rote Daunenjacke von Puma hat.“ erzählte Jürgen. „Dann müssen wir wohl davon ausgehen, dass er mit in dem Auto war, oder hat sonst noch jemand von uns so eine Jacke?“ fragte Ronny. „Ich habe noch eine rote von Fila, aber die hängt in meinem Schrank.“ antwortete Dominik. „Oh, die haben wir an Dir ja noch gar nicht gesehen?“ fragte Markus „Die habe ich auch erst jetzt von zu Hause mitgebracht, aber keine sorge, ich zeige sie euch schon noch, aber jetzt müssen wir erstmal Flo und Martin finden.“ antwortete Dominik. Ronny erklärte: „Lasst uns mal schauen, wo die Typen mit Flo und Martin hingefahren sein könnten?“ Dominik warf seinen Rechner an auf dem er eine sehr detaillierte Karte hatte. Die Wegpunkte von seinem GPS eingelesen hatte. „Also, das hier müsste der Platz der Entführung gewesen sein und hier muss das Auto gestanden haben. Vom Adler bis dorthin sind es auf dem Weg bis zu dem Platz etwa 3000m. Die sind Flo und Martin mit normaler Geschwindigkeit gelaufen und die beiden sind ja ganz gut zu Fuß, also haben sie etwa eine Viertel Stunde gebraucht. Von da bis zum Parkplatz sind es auf dem Weg 427 m. Da Sie Martin und Flo wie Du gesagt hast die Füße gefesselt hatten konnten sie den Weg lange nicht so schnell gehen wie normal. Ich denke das hat so 4-5 Minuten gedauert.“ erklärte Dominik. „Vergiss nicht das sie auch Zeit gebraucht haben die beiden zu fangen und zu fesseln und dann ins Auto zu verladen. Sie werden sich auch gewehrt haben.“ erinnerte Ronny „Da hast Du recht. Du kennst Dich mit so was besser aus, was meinst Du, wie lange Sie dafür gebraucht haben?“ fragte Dominik zurück? Markus antwortete: „Tim und Peter sind ganz darin jemanden niederzuringen, die haben mich beide geschafft.“ „Was Peter hat es geschafft Dich niederzuringen ohne das Du das wolltest“ fragte Jürgen erstaunt dazwischen „Täusch Dich da nicht, er war mal Jugendmeister und ist immer noch verdammt gut. Chris und Andreas sind da lange nicht so gut. Ich habe jeden der beiden schon mal niedergerungen und war ziemlich schnell damit, Martin hätte ich fast nicht geschafft. Florian war zwar leichter, aber auch wesentlich

stärker als Chris oder Andreas. Ich würde sagen dieser Teil hat zusammen etwa 5 Minuten gedauert. Ich muss jetzt aber los.“ verabschiedete sich Markus nun um zu seinem Kumpel zu gehen. Die anderen machten ohne ihn weiter. „Also haben wir 15 + 4 + 5 Minuten, also gut gerechnet 25 Minuten vom Adler bis die beiden gefesselt im Auto lagen. Dann bleibt noch höchstens 1 Stunde vom Parkplatz bis zum Versteck, die beiden dort ausladen, deponieren und hier zum Haus kommen.“ dachte Dominik nach. „Schau doch mal, wie der Weg von dem Parkplatz führt, den mussten sie ja zuerst nehmen. Besonders schnell konnten sie auf dem Waldweg ja nicht fahren.“ mischte sich Jürgen in Dominiks Gedanken.“ „Du hast recht, das schränkt die Möglichkeiten schon ein. Ich nehme auch an sie haben irgendeine Art von Haus als Versteck.“ meinte Dominik. „In dem Bereich der da noch in Frage kommt wüsste ich aber nicht, dass irgend etwas ist. Wir waren im Sommer und Herbst doch öfter mit den Rädern dort im Wald unterwegs. Kann sich einer von euch erinnern, dass dort etwas gewesen wäre? Wandte Ronny ein. „Ronny hat Recht, ich glaube da war nur Wald.“ erinnerte sich Dominik. „Micha und Thomas waren damals doch auch viel dort unterwegs, ich würde vorschlagen wir fragen die beiden mal.“ Meinte Jürgen. „Lasst uns mal abwarten bis Markus wiederkommt, der war auch öfter dort unterwegs, ich möchte von den anderen nicht so schnell jemanden dazu nehmen, schließlich könnten die auch etwas damit zu tun haben. Außerdem sind die beiden heute Mittag mit den Rädern losgezogen.“ Antwortete Dominik.

Florian und Martin waren mittlerweile fast die Arme eingeschlafen und sie fühlten sich ziemlich Kreuzlahm weil sie so lange in der Haltung hatten stehen müssen. Sie hatten den ganzen Nachmittag entfernte Maschinengeräusche gehört. Zum Glück hörten Sie wie die Türe wieder geöffnet wurde. Dieses Mal wurde zuerst Martin losgemacht und auf das Campingklo gesetzt. Nachdem er sich erleichtert hatte wurde er auf dem Stuhl festgebunden, gefüttert und bekam etwas zu trinken. Dann wurde er auf dem Boden in einen Pranger gelegt und dieser geschlossen. Danach passierte das gleiche mit Florian. Offenbar hatten die Entführer den Nachmittag genutzt um für jeden von Ihnen einen Liegepranger zu bauen. Im Vergleich zu der Stellung in der sie den Nachmittag hatten verbringen müssen, fanden sie das schon wesentlich angenehmer. „So, wir lassen euch jetzt wieder alleine, schlaft schön und lasst euch die Zeit nicht lang werden.“ Florian war sich ziemlich sicher, dass es Tims Stimme war die er da hörte. Die Türe wurde wieder abgeschlossen. Sie versuchten einzuschlafen. Irgendwann gelang ihnen das auch.

Als Markus am Abend wieder zurückkam berichtete er Ihnen interessantes: „Tim und unsere Hauptverdächtigen kannte mein Kumpel nicht, aber Sven hat sich in der letzten Zeit öfter mit einem aus der Fachschaft getroffen. Ich habe ihn auf Bildern von deren Fachbereichsfest gesehen.“ „OK, er steckt also definitiv in der Sache mit drin. Die Frage ist wer noch mit drin steckt?“ meinte Dominik „Bist Du da nicht ein bisschen sehr misstrauisch, Dominik.“ antwortete Jürgen „Nun, ich bin bei so etwas immer sehr misstrauisch und lieber doppelt als zu wenig.“ „Wenn Du so weiter machst, dann müssen wir nicht unseren Zocker in die Psychiatrie bringen, sondern Dich wegen Verfolgungswahn“ lachte Jürgen. „Jetzt beruhigt euch mal wieder ihr beiden.“ meinte Ronny. „Lasst uns lieber mal nach Micha und Thomas schauen.“ Dominik war zwar nicht begeistert, aber er beschloss seine Bedenken hinten anzustellen und ging mit den anderen los. Aber weder Micha noch Thomas waren da. Jörg erzählte, das die beiden immer noch nicht von Ihrer Radtour zurückgekommen waren. „Hast Du eine Ahnung wo die beiden hin wollten?“ Fragte Ronny „So wie ich mitbekommen hatte wollten sie Richtung Hochberg.“ Antwortete Jörg. „Ach, das ist ja interessant.“ Meinte Dominik nur und drehte sich um. Die anderen schauten einander kurz an und folgten Dominik dann. In Dominiks Zimmer angekommen meinte der nur „Ich weis nicht, was die beiden vorhaben, aber ich bin mir sicher, dass sie mit der Sache etwas zu tun haben. Aber ich denke sie wissen etwas, das wir nicht wissen.“ Marco kam zu ihnen und sagte: „Ich weis, das Maiks

Familie dort eine Hütte hat. Er hat uns doch mal dorthin eingeladen.“ „Natürlich, jetzt erinnere ich mich wieder an die Einladung, ich konnte damals nicht weil ich an dem Wochenende bei meinen Eltern war, aber Thomas und Micha waren damals dort.“ rief Dominik. „Ronny hol schnell die Handschellen, wir werden sie brauchen.“ und begann wild nach der Einladung zu suchen, denn er war sich sicher, dass er die immer noch hatte. Martin und Florian wachten plötzlich auf weil sich an der Türe etwas tat. Martin, der trotz allem noch sein Zeitgefühl nicht verloren hatte wunderte sich, weil es noch nicht so lange her war, dass die Entführer sie verlassen hatten. Wollten diese jetzt schon zurückkommen? Dann bemerkte er das sich jemand neben ihm auf den Boden setzte und er spürte eine Hand die mit seinem besten Stück spielte. Er hörte ein unterdrücktes stöhnen und war sich sicher, dass auch mit Florians bestem Stück gespielt wurde. Es machte ihn tierisch geil und er fragte sich, wer das wohl sein könnte. Er war schon fast so weit zu kommen, als plötzlich die Hand plötzlich weggerissen wurde. Ein Kopf wurde auf seinen Bauch gedrückt und jemand versuchte sich zu wehren. Was er nicht sehen konnte war, das Micha und Thomas es waren, die sich Zutritt zu dem Raum verschafft hatten. Sie hatten sehr schnell herausgefunden, was Sache war, weil sie kurz vor dem Mittag Maik, Andreas und Chris im Baumarkt getroffen hatten wo diese Ketten gekauft hatten. Die Entführer hatten aber auch bemerkt, dass da noch jemand kam. Nun waren sie auch in den Raum gesprungen und versuchten die beiden zu überwältigen, doch die beiden ließen sich nicht so einfach überwältigen. Thomas gelang es sich Peter vom Hals zu halten und in der Zeit Chris eines rechtes Handgelenk mit Handschellen mit seinem linken Fußgelenk zu verbinden und ihn so außer Gefecht zu setzen. Peter gelang es danach zwar wieder Thomas in einen heftigen Ringkampf zu verwickeln, aber er konnte ihn nicht außer Gefecht zu setzen. Tim, Andreas und Maik gelang es mit vereinten Kräften Micha niederzuringen, aber in dem Augenblick sprangen Ronny, Markus, Jürgen und Dominik in den Raum. Dominik packte Maik und Riss ihn weg von Micha. Es gelang ihm schnell ihm die Hände auf den Rücken zu fesseln. Maik wehrte sich nicht besonders dagegen. Ronny und Markus schafften es mit vereinten Kräften Tim von Micha herunter zu reisen. Sie schafften es Tim auf den Bauch zu legen und ihm die Arme auf dem Rücken zusammen zu binden. Sie drückten auch seine Ellbogen auf dem Rücken zusammen und fesselten sie eng mit einem Seil. Er zappelte immer noch sehr heftig, doch es gelang ihnen ihm die Beine an Knien und Fußgelenken zu fesseln. Nachdem sie das geschafft hatten zogen sie die Fußgelenke mit einem weiteren Seil noch eng zu den Handgelenken und legten ihn in einen richtigen Hogtie. Er wollte sie lautstark beschimpfen, aber Jürgen kam hinzu und legte ihm eine Total Control Maske an. In der Zwischenzeit hatte es Micha geschafft Andreas unter seine Kontrolle zu bringen. Er fesselte ihm die Handgelenke mit einem Seil auf dem Rücken oben zusammen und zog ihm das Seil noch über die Schultern und zog es unter den Achseln durch, so dass Andreas seine Arme nicht nach unten drehen konnte. Micha schaffte es zwar Andreas in eine Beinschere zu nehmen, aber Jürgen kam Micha zu Hilfe und mit vereinten Kräften legten sie auch ihn in einen Hogtie und Knebelten ihn mit Klebeband. Thomas war es inzwischen mit Hilfe von Dominik gelungen Peter zu fesseln und ihm auch einen Knebel zu verpassen. Nun befreiten sie erstmal Florian und Martin. Diese waren schon sehr froh nach der langen Zeit nicht mehr gefesselt sein zu müssen.

Nun mußten Thomas und Micha erstmal Fragen beantworten. Sie gaben zu, das sie vor allem mit Martin und Flo spielen wollten. Martin und Flo beschlossen, das Micha und Thomas Spaß haben sollten, aber mit umgekehrten Vorzeichen. Thomas trug eine Winter-Tarnhose und dazu einen N2B Anorak in Schwarz und Micha eine Cargo-Baggy von Ecko und eine Schlupfjacke von K1X. Sie wurden von Florian und Martin in der gleichen Stellung gefesselt wie Florian und Martin es am Nachmittag gewesen waren. Dann wurden Ihnen die schwänze steif gewichst und mit Schnur abgebunden. Im Gegensatz zu Martin

und Florian waren sie aber nicht geknebelt. Martin steckte seinen Schwanz in die Kapuze von Micha und Florian seinen in die von Thomas. Thomas und Micha wußten was sie zu tun hatten und sie verwöhnten die beiden sehr ausgiebig. Damit es nicht so einseitig war tauschten sie auch mal die Plätze. Als sie es schließlich gar nicht mehr aushielten sahnte jeder von ihnen erst mal wieder ordentlich ab. Danach wurden auch Thomas und Micha wieder losgemacht und die Entführer, die immer noch gefesselt waren zu den Autos gebracht. Ronny und Dominik fahren die beiden Autos zurück. Zu Hause angekommen drangen die Polizisten erstmal in Svens Zimmer ein und verhafteten diesen wegen Beihilfe. Er bekam die Lederfäustlinge an und wurde für den Rest der Nacht auf seinem Bett festgebunden. Die eigentlichen Entführer wurden für den Rest der Nacht gefesselt im Keller untergebracht.

Nachwort: Falls euch die Gayschichte gefallen hat, oder ihr Anregungen habt, was besser gemacht werden könnte oder für neue Gayschichten, dann meldet euch einfach auf Gayromeo bei AnorakParkaSk8erBond bzw. per Mail bei AnorakParkaFan@yahoo.de Diese E-Mail-Adresse ist gegen Spambots geschützt! JavaScript muß aktiviert werden, damit sie angezeigt werden kann.

Greetz